

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 157. Donnerstag, den 4. December 1823.

Universitätsnachrichten.

Am 26. Novbr. disputirte, unter dem Präsidio des Herrn Domkapitulars und Civilverdienstordens-Ritters, D. Christ. Gottl. Haubold, Prof. d. sächs. Rechts, k. sächs. Oberhofgerichtsrath, der Juristen-Facultät derzeitiger Decan, des großen Fürsten-Collegii Mitglied und der Academie Decemvir, der Stud. jur. Herr Carl Carus Bretschel, aus Leipzig, über mehrere streitige Rechtsfälle, und hatte die Herren Studiosen der Rechte: Wilhelm Marxilian Dietrich, aus Dresden, und Conrad Sichel, aus Leipzig, zu Opponenten.

Am 27. Nov. geschah dasselbe, unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofgerichtsraths und Prof. D. Joh. Gottfr. Müller, Beisitzer der Juristen-Facultät u. von dem Stud. jur. Herrn Johann Carl Benjamin Meyer, aus Chemnitz, welchem der Herr Bacc. jur. Wilhelm Ammon, aus Dresden, und der Herr Stud. jur. Carl Peters, aus Porsdorf bei Schandau, opponirten.

Lhonberg — Uebelessen.

(Beschluß).

Vogels Worte sind folgende: „Als der Churfürst an mehr genanntem Orte zur Mittagszeit*) Tafel gehalten und eine von den aus der Stadt hinaus geworfenen Kugeln**) auf den Tisch in die Schüssel gefallen, soll er aufgestanden seyn und gesagt haben: hier ist übel essen. Von selbiger Zeit an ist dann das Vorwerk Uebelessen genannt worden; wiewohl dieser Relation in einem alten Amtsbuche, in welchem gedachtes Vorwerk schon 1539 Uebelessen heißt, widersprochen wird.“ So weit Vogel. — Wenn nun also der Ort schon vor dem schmalkaldischen Kriege jenen Namen geführt und der Vorfall mit dem Churfürsten wirklich seine Richtigkeit hat, was man eben nicht bezweifeln darf, wie das Folgende lehren wird, so könnte man sich die Sache wohl so denken, daß Johann Friedrich mit dem Namen des Ortes schon bekannt, in die

*) Unter der großen Eide gewiß nicht, denn die Belagerung fiel in die Zeit vom 6. bis 27. Januar, also im Winter, wo man nicht unter den Eiden zu speisen pflegt.

**) Denn auch schon damals hatte man Geschütz, welches so weit reichte, was, wenn es nöthig wäre, hier mit mehreren dargethan werden könnte. Es kann aber auch bei einem Ausfalle der Belagerten gesehen seyn.

Worte ausgebrochen seyn könne: „dieser Ort fährt seinen Namen mit Recht, denn hier ist in der That übel essen.“ Daß er übrigens noch hinzugefügt haben soll: „lieber nach Wolkwitz,“ und daß dieses Vasallen-Städtchen von dieser Zeit an den Namen Liebert-wolkwitz erhalten habe, ist wohl ein Märchen, denn der Churfürst nahm gleich darauf sein Hauptquartier in Stötteritz und hielt sich während der Belagerung auch meistens daselbst auf*), da Uebelessen ohnehin nieder gebrannt wurde (von welchem allen Vogel auf angezogener Seite mit mehrerem nachzulesen ist), bei welcher Gelegenheit die große Linde denn wohl schwerlich stehen geblieben seyn möchte, welcher Vogel ohnehin mit keinem Worte gedenkt. Vielleicht dachten unsere Vorfahren damals nicht daran, daß sich mit diesem Vorwerk jemals wieder so etwas zutragen würde; aber wie viel fehlte, daß im Jahre 1813, während der Schreckenszeit, diese Tragödie, wenn auch

*) Hat es nach dieser Nachricht nicht ganz den Anschein, als ob Johann Friedrich nicht vorher sein Hauptquartier in Uebelessen gehabt hätte?

unter veränderten Umständen, sich wiederholt hätte? Doch, Zeit und Umstände verändern sich: jetzt speißt man an diesem Orte, vor feindlichem Geschuß gesichert, recht gut.

Was die erwähnte Thongrube betrifft, so muß selbige sehr alt seyn, es wäre denn, daß sich in ältern Zeiten näher an Stötteritz noch eine andere befunden hätte; denn schon im Jahre 1503 holten die Mönche aus dem Kloster Eiche bei Naunhof hier viel Thonerde weg, wozu? wird nicht gesagt; weil aber der damalige Probst des Thomasklosters zu Leipzig, D. Jacob Köhler, dessen Bruder oder Vetter, Hans Köhler, ein Töpfer zu Leipzig war, und wahrscheinlich auf dessen Antrieb, sich darüber beklagte, so kam ein Befehl vom Herzog Georg von Sachsen, darauf zu sehen, daß die Mönche es nicht zu arg machen möchten. In diesem Befehle vom 13. Juni zuletzt gedachten Jahres heißt diese Grube: die Thongrube vor Stötteritz. (Letzteres, die Thongrube betreffend, ist aus ungedruckten Nachrichten gezogen).

M. B.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bei Immanuel Müller in Leipzig (alter Neumarkt, Paulinum) ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Tägliches Taschenbuch für's Geschäftsleben auf das Jahr 1824.

Herausgegeben von Ferdinand Loos.

8. geb. 15 Gr.

Erinnerungs-Taschenbuch auf das Jahr 1824, zum Gebrauch auf Reisen und im Geschäftsleben. Herausgegeben von Florentin Aft.

Sein nettes Außere und das kleine Format eignen es auch zum Gebrauch für Damen. Das gebundene Exemplar kostet 10 Gr.

Ein sehr wohl getroffenes Portrait von der Prinzessin Elisabeth Ludovike, Kronprinzessin von Preußen,

ist zu haben in der Murrner'schen Kunsthandlung, Grimm. Gasse neben der Löwenapotheke.

A u f f o r d e r u n g.

Da ich mich genöthiget und nothgedrungen fühlte, mein innigst und heißgeliebtes Vaterland, Wohn- und Geschäfts-Ort Leipzig gänzlich zu verlassen, so ersuche ich alle diejenigen, welche an meine Außenstände von

3822 Thaler 17 Groschen 6 Pfennige

zur Berichtigung beizutragen haben, solches binnen vier Wochen zu thun, um mich dadurch in den Stand zu setzen, meinen Verbindlichkeiten ebenfalls nachzukommen.

Diejenigen, welche dieser Aufforderung Gnüge leisten und mich nicht zu andern Maßregeln zwingen, können bei der baaren Einsendung zehn Proc. abziehen.

Berlin, am 1. December 1823.

Friedrich Gottlob Rückart,
Bürger- und Strohhut-Fabrikant, Gertraudenstraße Nr. 24.

Anzeige. Die zweite Tanzunterhaltung ist nächsten Sonntag, als den 7. December, auf dem Saale im Thomá'schen Hause von 6—10 Uhr, zu welcher die Theilnehmenden hierdurch höflichst eingeladen werden. Auch können noch einige Damen und Herren Antheil nehmen, welche mit der Einrichtung, Ordnung, Genuß und Zeit zufrieden sind und nach Uebereinkunft Karten und Nummern erhalten haben von

Carl August Klemm.

Anzeige. Liverpool-Lampen in großer Auswahl kommen bis zum 6. d. M. bei mir an, und verspreche dabei im Voraus die billigste Bedienung.

J. H. Senf sen., unter dem Thomá'schen Hause am Markt Nr. 2.

Hausverkauf. Ein in gutem Stande befindliches Haus in der Stadt, mit Hofraum, Niederlagen und Stallung, welches sich für jeden Professionisten gut eignet, ist für 7500 Thlr. zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren durch G. Stoll Nr. 181.

Verkauf. Pariser Damenschuhe erhielt ich in großer Auswahl, und verkaufe dieselben zu sehr niedrigen Preisen.

J. H. Senf sen., unter dem Thomá'schen Hause am Markt Nr. 2.

Verkauf. Englische Wein-, Wasser- und Liqueur-Gläser, so wie Wasser-Flaschen, Sahnen-Löpfe ic. verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu den Fabrikpreisen.

J. H. Senf sen., unter dem Thomá'schen Hause am Markt Nr. 2.

Verkauf. Die neuesten Damengürtel von Stahl, Eisen, Seide, Haar und Leder, so wie alle Sorten der modernsten Bracelets, und alle Arten stählerne, goldene und vergoldete Kreuze, Uhrbänder ic. sind in großer Auswahl angekommen und werden zu sehr billigen Preisen verkauft.

J. H. Senf sen., unter dem Thomá'schen Hause am Markt Nr. 2.

Verkauf. Schnelle Feuerzeuge à 1½ Gr. das Stück sind wieder angekommen bei
Sellier und Comp.

N e u e T u c h n a d e l n

von 10 à 20 Gr. sind wieder in herrlichen Desseins angekommen bei

Gustav Senf jun., am Markt, Stieglitzens Hof, No. 172.

Feinster Schweizer Lebkuchen

von vorzüglichem Geschmack ist in frischer Qualität bei uns zu haben. Das Packet kostet 12 Gr. Gebrüder Tecklenburg.

Seidene Regenschirme,

gut und dauerhaft gearbeitet à Stück 4 Thlr., dergleichen mit plattirten Röhren, Elfenbeingriff, mit Hirschhorn und gepresstem Horngriff à Stück 5½ bis 6 Thlr., Cambric-Parapluë à Stück 1 Thlr. 12 Gr. bis 2 Thlr. 12 Gr., sind in einer schönen Auswahl zu haben bei

J. G. Seyfert, Parapluë-Fabrikant,
Nikolaistraße Nr. 601, an der Ecke des Schuhmachergäßchens.

Vermiethung. In der Hainstraße, nahe am Markt, ist die 1ste Etage zu Ostern oder Johannis 1824 zu vermieten; sie ist so geräumig, daß sie als Logis und Comptoir, oder Waaren-Lager zugleich dienen kann, und wird zu einem billigen Preis vermietet; auch sind in demselben Hause 2 Gewölber zu vermieten, und bei dem Hausmann in Nr. 197 das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Zwei Zimmer nebst Kofen sind zu vermieten auf dem Brühl Nr. 454, erste Etage.

Vermiethung. In dem sub Nr. 309 am Ranstädter Thore alhier gelegenen Hause ist die 1ste Etage von Ostern 1824 an zu vermieten, und das Nähere hierüber im Erdgeschoß dieses Hauses zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Weihnachten eine Stube nebst Kammer für ledige Herren. Das Nähere zu erfahren in Nr. 1297.

Verbindungs-Anzeige. Unsere am heutigen Tage in der hiesigen Domkirche vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Berlin, den 29. Nov. 1823.

Wilhelm Schulz, aus Landsberg a. d. W.
Eleonore Schulz, geborne Rückart aus Leipzig.

Thorzettel vom 3. December.

Grimma'sches Thor.	U.	Hrn. Kst. Guttmann, a. Warschau, v. Frankfurt a. M., u. Hummel, v. Leimen, im Hotel de Russie u. Hotel de Saxe	12
Gestern Abend.	8	Nachmittag.	
Eine Estafette von Dresden	7	Hr. Dombr. v. Wurmb, v. Raumburg, im gr. Schilde	4
Bormittag.	8	Hr. Candidat Stuppe, a. Breslau, v. Benedig, im Hotel de Saxe	4
Die Dresdner reitende Post	9	P e t e r s t h o r.	U.
Die Dresdner Diligence	U.	Gestern Abend.	
Hr. Großhdl. Springer, v. Triest, im Hotel de Russie	6	Die Coburger fahrende Post	8
Halle'sches Thor.	U.	H o s p i t a l t h o r.	U.
Gestern Abend.	U.	Bormittag.	
Die Braunschweiger reitende Post	8	Die Prag- und Wiener reitende Post	2
Ranstädter Thor.	U.		
Bormittag.	U.		
Die Jena'sche fahrende Post	8		